

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. III.

Neuenbürg, Samstag den 14. September

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 3 1/2 kr. — Je später als 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Bildung der Listen der Schöffen, Gerichtszeugen u. Geschwornen betreffend.

Die Ortsvorsteher des Bezirks werden unter Hinweisung auf die diesseitige Bekanntmachung vom 4. Sept. v. J. („Enzthäler“ Nr. 107) an die rechtzeitige Ein- sendung der betr. Listen erinnert.

Auch wird auf die Verfügung des Königl. Justizministeriums vom 25. Juni 1872, Reg.-Bl. Nr. 24 S. 231, noch besonders hingewiesen.

Den 12. Sept. 1872.

Königl. Oberamtsgericht.
Römer.

Neuenbürg.

Aus Anlaß des am 18. September hier stattfindenden Bürgergerichts macht die unterzeichnete Stelle bekannt, daß Wünsche bezüglich der öffentlichen Verwaltung der Stadt am Dienstag den 17. d. Mts. auf der oberamtlichen Kanzlei vorgetragen werden können.

Den 12. Sept. 1872.

Königl. Oberamt.
Gaupp.

Revier Wildbad.

Holz-Verkauf.

Mit dem am Montag den 23. Sept. Vormittags 1/2 12 Uhr auf dem Rathhause in Wildbad zum Verkauf kommenden Holzquantum wird noch nachstehendes Material aus dem Staatswald Waldhütte versteigert: 28 Stück tann. Lang- und Klotzholz, 2 buchene Stangen, 7—9 M. lang, 12/25 zm. stark, 278 Stück Gerüststangen, 17 Rm. Nadelholz-Keisprügel.

Neuenbürg.

Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachge- nannten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre For- derungen und Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

binnen 15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden und rechtsgenügend zu beweisen.

Neuenbürg.

Blasch Christine Fried., led., Johs. Toch- ter, Armen-Urkunde;

Bischer Emilie, ledig, Real-Zhlg.

Conweiler.

Garzer, alt, Jakob, Real-Zhlg.;

Schraft, alt, Lud., Holzhauers Ehefrau, Eventual-Theilung.

Feldrennach.

Kling Ludwig Friedr., Weber, Co.-Zhlg.

Gräfenhausen.

Gänger Gottl., Schuster, Co.-Zhlg.;

Ahr, alt, Johann Phil., Bauer, do.;

Kappler Johannes, Bauer von Obern- hausen, Co.-Zhlg.;

Keller Gottfr., Wirth von da, Co.-Zhlg.

Langenbrand.

Keppler Gottl., Schuhmacher, Co.-Zhlg.;

Gent Jakob Friedrich, Webers Wittwe,

Real-Theilung.

Oberniebelsbach.

Bögtle Friedr., ledig, Arm.-Urk.

Schwann.

Stumm August, Goldarb. Ehefrau, Co.-

Theilung;

Jäck, alt, Andreas, Bauer, Real-Zhlg.

Unterniebelsbach.

Schaber Ludwig Friedr. Ehefrau, Co.-

Theilung.

Den 14. Sept. 1872.

Königl. Gerichtsnotariat.

Bauer.

Revier Langenbrand.

Wegbau-Accord.

Montag den 16. Sept. Morgens 8 Uhr wird auf dem Rathhause zu Langen- brand ein Accord über den Bau eines 1194 Meter langen Holzabfuhrwegs durch den Waldheil Saunisch im Hengstberg vor- genommen.

Die Ueberschlagspreise betragen:

- a) für Planie 597 fl.
- b) für den Steintörper 2635 fl.
- c) für Maurerarbeit 166 fl.

Königl. Revieramt.

Dennach.

Lehter

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Joh. Phil. Neuweiler, Hirschwirths in Den- nach kommt die vorhandene Liegenschaft, taxirt zu 4312 fl.

am Mittwoch den 18. September d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Dennach dem An- trage der Erben zufolge letztmals im

öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber (fremde mit obrigkeitl. Vermö- genszeugnissen versehen) eingeladen werden.

Königl. Gerichtsnotariat

Neuenbürg.

Bauer.

Forstbezirk Kaltenbronn.

Holz-Versteigerung.

Aus diesseitigen Domainenwaldungen, Abtheilung II. Grandloh, werden mit Vorg- frist bis 1. Dezember d. J. öffentlich ver- steigert

Donnerstag den 19. Sept. d. J.

58 Sägstämme, 182 Bauholzstämme I.

kl., 456 Bauholzstämme II. kl., 184

Bauholzstämme III. kl. und 6 Säglöße.

Sämmtliches Holz lagert an Wegen.

Beginn der Verhandlung Nachmittags

2 Uhr auf dem Jagdhaus zu Kaltenbronn.

Gernsbach, den 10. Sept. 1872.

Großh. Bezirksforst Kaltenbronn.

A. A.

Heinesetter.

Oberkollwangen D.-A. Calw.

Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. d. M.

Vormittags 10 Uhr

werden aus hiesigen Gemeindefeldungen 100 Stämme Nadelholz mit 100,73 Fm. auf dem Rathhause dahier zum Verkauf gebracht.

Den 9. Sept. 1872.

Schultheiß Löcher.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Landw. Preisvertheilung.

Da schon mehrfach der Wunsch ausge- sprochen worden ist, es möchten an der landwirthschaftlichen Preisvertheilung auch Früchte aus dem Bezirk ausgestellt werden, so wird diesem Wunsche entsprochen wer- den, wenn die Betheiligung hieran eine entsprechende ist.

Es ergeht daher an alle diejenigen, welche Früchte irgend welcher Art einsenden wollen, die Aufforderung, dies dem Un- terzeichneten längstens bis 21. d. M. an- zugeigen, damit die nöthigen Vorbereitun- gen noch getroffen werden können.

Den 12. Sept. 1872.

Der Vereins-Vorstand.

Gaupp.



Privatnachrichten.

Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert im Auftrag der Frau Christian Friedrich Kay, Säger Wittve von hier, Mühlbach Lit. D. Nr. 226, folgende entbehrlich gewordene Gegenstände,

Montag den 16. d. M.

Vormittags 9 Uhr:

2 aufgerichtete Wagen, Pflug, Egge, Strohstühle, 1 Schlitten, 1 Paar Chaisengeschirre, 1 Reitfattel, 1 neues Wasserfaß, 1 neue Brückenwaage, 1 gute Milchkuh, eine Parthie Bau- und Kuchholz, mehrere Fässer verschiedener Größe, eine große Parthie Schindeln, mehrere 100 Zentner Klee- und Wiesenheu und sonstige verschiedene landwirthschaftliche Gegenstände.

Montag den 16. d. M.

Nachmittags 2 Uhr:

1 nußbaumener Sekretär, 2 nußbaumene Kästen, 2 nußbaumene Bettladen, mehrere tannene Kästen, sonstiges verschiedenes Schreibwerk, verschiedenes Bettwerk, Weißzeug, ein eiserner Herd und sonstiger verschiedener Hausrath.

Pforzheim, den 7. Sept. 1872.

G. Kramer. Altstadt C. 332.



Verloren!

Ein Regenmantel zwischen Calmbach und Höfen der Enz entlang; der Finder wolle denselben abgeben, gegen Belohnung von fünf Gulden beim Portier Hôtel Belle-Vue Wildbad.

Schwann.

Lehrlings-Stelle.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre

Ludwig Knöller, Schmiedmstr.

Schwann.



Hohenheimer Wende- und Flandrische Pflüge empfiehlt

Ludwig Knöller, Schmiedmstr.

Zwei weingrüne viereimrige Fässer verkauft

Christian Gaifert in Schwann.

Neuenbürg.



Einen noch ganz guten Kachelofen hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction d. Bl.

Neuenbürg.

600 fl. werden gegen gefehl. Sicherheit alsbald ausgeliehen. Von wem? sagt die Redaction d. Bl.

Salmbach.

Altburger Flachsbrechen sind zu haben bei

Georg Meisenbacher, Wirth.

Häcksel-Maschinen

(Gsod-Maschinen.)

Die Excentric und die Kurbelmaschine sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10-12 Jahren betrieben werden.

Garantie 3 Jahre, Probezeit 4 Tage.

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

Moriz Weil junior in Frankfurt a. M. oder an einen der Herren Agenten.

Patent-Futterschneidmaschinen von fl. 40 an Excentric, auf fünf Längen verstellbar, 14 1/2 Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis fl. 70. 75.

Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet 14 1/2 Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 75. 80.

Neuenbürg. Wegen Wegzug von hier setze ich mein Haus nebst Felder wiederholt dem Verkaufe aus. Kaufsliebhaber sind bis nächsten Samstag den 14. Sept. Nachmittags 4 Uhr zu Bierbrauer Hummel freundlichst eingeladen.

Gustav Eisele, Schleifer.

Gräfenhausen.

Einen ganz guten eichenen Obstmalstrog sammt Läuferstein hat billig zu verkaufen

Wertmeister Kammerer.

Wildbad.

Besten Schweizer-, Rahm- und Limburger-Käse billigt, Backsteinkäs à 12 fr. per Pfd. bei Gust. Luppold.

Birkenfeld.

1600-1800 fl. liegen zum Ausleihen in einem oder zwei Posten gegen Pfandschein und 5 %otige Verzinsung parat; bei wem? ist zu erfragen bei Hrn. Schultheiß Wagner.

Neuenbürg.



Gesucht.

Zur Bedienung einer

Gasmaschine

wird ein durchaus zuverlässiger Mann gesucht von Spahn & Spah.

Dobel.



Mutterschwein

ist zu kaufen bei Schultheiß Schwan.

Pforzheim.

Dienst-Anträge



für Küchen-, Zimmer- u. Kellermädchen, Mädchen, welche alle häuslichen Arbeiten versehen können. Gute Behandlung und guter Lohn wird zugesichert, zu erfragen bei

Frau Becht, Magdverdingerin, am Marktplatz.

Neuenbürg.

Nähmaschinen-Nadeln empfiehlt

Louis Lustnauer.

Neuenbürg. Mehrere neue und ältere weingrüne Fässer, rund und oval, von 8 Zmi an bis zu 3 Eimer hat zu verkaufen

Fr. Dieffenbacher.

Bei allen und jeden

Erfältungsfrankheiten

wie Husten, Heisekeit, Verschleimung, Hustenreiz, Auswurf, Brustschmerzen, Lungenleiden, ist der Mayer'sche

weisse Brust-Syrup

ein unfehlbares sicheres Hausmittel.

Allein ächt bei

G. Büenstein in Neuenbürg. G. Luppold in Wildbad.

Neuenbürg.

Sehr reife Limburger Käse werden zu herabgesetzten Preisen abgegeben in der

Specereihandlung

von Wilh. Kaufser.

Neuenbürg.

Einen guten gewölbten Keller vermietet

Spser Wolff.

Kronik.

Deutschland.

Berlin. An der Gallatafel, welche im weißen Saal des Königl. Schlosses am 7. Sept. für die fürstlichen Personen stattfand, nahmen auch Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Wilhelm und August von Württemberg Theil.

Berlin, 11. Sept. Die Spett. Ztg. berichtet über die Ueberreichung der Ehrenbürgerdiplome der Stadt Berlin an Bismarck und Moltke folgendes: Bismarck äußerte über die Dreikaiserbegegnung: Die Thatsache derselben werde überall als der den Frieden verbürgende Abschluß der bisherigen großen Ereignisse angesehen werden. Der allgemeine Glaube an den Frieden sei für die empordahlende Gewerbetätigkeit ebenso wichtig als die Erhaltung des Friedens selbst. Diese Bedeutung der Dreikaiserzusammenkunft scheine auch von der Bevölkerung gefühlt und anerkannt zu werden. Die Kaiserlichen Gäste seien von der warmen Aufnahme in Berlin höchst befriedigt. Moltke bezeichnete als Schwerpunkt



der Kaiserzusammenkunft ebenfalls die Befestigung des Vertrauens auf den Frieden, worin die Nation mit Recht den Werth dieses Ereignisses finde.

Am 28. d. verläßt die Hälfte der deutschen Okkupationstruppen die Departements der Marne und der Haute-Marne. Eine Masse Kriegsgeräte ist von Nir nach Spernay gebracht worden.

In Westphalen ist dem durch die Ultramontanen erregten kirchlichen Fanatismus ein Opfer gefallen. Der Kaufmann Gustav Osterhagen zu Wiedenbrück wurde am 4. ermordet. Derselbe hatte sich in einem Gartenlocale daselbst erlaubt, über die Infallibilität des Papstes zu spötteln, und wurde dafür auf dem Heimwege von drei Dolchstichen im Rücken menschlings getroffen. Derselbe hat zwar noch einige Stunden gelebt, ist aber seinen Wunden erlegen.

Von großem Interesse ist die Antwort, welche Sr. Maj. der Kaiser dem Bischof Crement hat zu Theil werden lassen, der ihm in Marienburg eine Ergebenheitsadresse zu überreichen beabsichtigte. Der Kaiser bescheidet die diesfällige Anfrage dahin, daß er sich außer Stande sehe, den Bischof zu empfangen, bevor dieser nicht den Staatsgesetzen in deren vollem Umfange Gehorsam versprochen habe.

Der französische Botschafter in Berlin, Herr von Gontaut-Viron hatte bekanntlich, wie französische Blätter berichteten, in Trouville von Herrn Thiers die gemessene Instruction empfangen, den Einfluß Frankreichs bei der gegenwärtigen Monarchenbegegnung zur vollsten Geltung zu bringen. Von den diplomatischen Mitteln, mit denen bestimmte politische Zwecke verfolgt werden, pflegt im Allgemeinen zwar wenig bekannt zu werden, im vorliegenden Falle aber sind doch zwei Thatsachen der öffentlichen Aufmerksamkeit nicht entgangen, welche ein interessantes Licht über das Verhalten des französischen Diplomaten verbreiten. Am zweiten Empfangstage, als die Einholung des Kaisers von Oesterreich über den Pariser Platz stattfand, waren die Häuser an demselben festlich besetzt und mit Zuschauern dicht besetzt. Daß das französische Botschaftshotel keinen Schmuck angelegt hatte, konnte nicht befremden, auffallend aber war es, daß sämtliche Jalousien desselben während der Einholung bis auf eine wenige Zoll breite Spalte herabgelassen waren, durch die sich die neugierigen Blicke der Insassen hervordrängten. Eine schlecht geheuchelte Gleichgültigkeit, welche der Demonstration die Spitze abbrach. Als an demselben Tage Fürst Gortschakoff dem diplomatischen Corps seine Besuche abstattete, fand er von allen Vertretern auswärtiger Mächte nur den französischen Botschafter nicht zu Hause, ein Umstand, dessen Bedeutung erst erhellt, wenn man bedenkt, daß derartige Besuche in der Regel nicht von ungefähr und deshalb überraschend kommen. Herr von Gontaut-Viron also spielt den Gleichgültigen, der sich vergebens suchen läßt, und diese Haltung, so sonderbar sie auch erscheint, entspricht im Wesentlichen dem Tone sämtlicher tonangebenden Journale Frankreichs. (B. Tr.)

Württemberg.

Von der Königl. Regierung des Schwarzwaldkreises wurde unterm 10. Sept. zum Schultheißen der Gemeinde Neufay, D.-A. Neuenbürg, der Schreiner und Gemeindepfleger Gottlieb Bauer von dort ernannt.

Bekanntmachung btr. Postkursänderungen.

Die über die Dauer der Badefaison unterhaltenen Personenpostfahrten zwischen Gernsbach und Herrenalb, sowie der zweite tägliche Postkurs zwischen Ettlingen und Herrenalb
Abgang aus Ettlingen um 7 Uhr 50 Minuten Morgens,
aus Herrenalb um 5 Uhr 20 Minuten Abends
werden am 15. d. Mts. leztmals zur Ausführung gebracht.

An die Stelle der aufgehobenen Personenpost zwischen Gernsbach und Herrenalb tritt vom 16. d. M. an ein Fußpostbotenkurs mit folgenden Kurszeiten:
aus Herrenalb 6 Uhr 30 Min. Morgs.
in Gernsbach 8 Uhr 30 Min. Vorm.,
aus Gernsbach 9 Uhr Vorm.,
in Herrenalb 11 Uhr Vorm.

Die Kurszeiten der bestehen bleibenden ersten täglichen Personenpost zwischen Ettlingen und Herrenalb
aus Ettlingen 5 Uhr 35 Min. Abends,
aus Herrenalb 6 Uhr Morgens,
sowie derjenigen zwischen Herrenalb und Neuenbürg bleiben vorerst unverändert.

Stuttgart, 11. Sept. Gestern erfolgte durch eine von der Königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel einberufene Versammlung von gegen 100 Lehrern der bedeutenderen Gewerbeschulen des Landes unter dem Vorsiz Sr. Exc. des Präsidenten Dr. v. Steinbeis die definitive Feststellung der von den Beurteilungskommissionen vorgeschlagenen Preise und Belobungen für ausgezeichnete Leistungen der Gewerbeschüler des Landes. Es konnten über 1000 Auszeichnungen zuerkannt werden, nämlich fast 200 erste und gegen 400 zweite Preise und ca. 700 Belobungen, Zahlen, die deutlich beweisen, wie viele Schüler im Lande Erfreuliches leisten, und wie viele Gemeindebehörden größere Opfer nicht scheuen, um dem Kunstgewerbe unter die Arme zu greifen. Es war für die verschiedenen Kommissionen eine schwere, wochenlange Arbeit, die besten Leistungen herauszufinden, und die definitive Feststellung der Preise beschäftigte die größere Lehrerversammlung zwei volle Tage. Dem Vernehmen nach ist die Ausstellung bis zum 30. d. Mts verlängert; mögen diejenigen, welche noch nicht Zeit fanden, dieselbe zu besuchen, nicht säumen, noch einen Gang dorthin zu machen, sie werden das Drangeriegebäude mit voller Befriedigung verlassen, und ihre aufgewendete Zeit wird dadurch belohnt sein. (S. M.)

Tübingen, 10. Sept. Bei ausgezeichnet günstiger Witterung hat heute die Hopfenernte allgemein begonnen. — Im Handel ist es jedoch noch ziemlich stille und hört man nur von einigen Käufen zu 56—60 fl. (T. Chr.)

Tettwang, 11. Sept. Die Hopfenpreise stehen heute zwischen 45 und 55 fl. In Kaltenberg versteigerte der Besitzer

80 Centner und erlöste 50—67 fl.; der Mittelpreis war 59 fl. Hiesiger Stadthopfen steht auf 56 fl.

Ludwigsburg, 5. Sept. In den letzten Tagen wurde eine Milchlieferantin aus dem Oberamtsbezirk wegen Fälschung der Milch durch Wasserzuguß durch oberamtliches Erkenntniß mit der Strafe von 10 Thalern und einem nicht nach der neuen Maßordnung hergestellten Gefäß mit 1 Thlr. Geldbuße belegt; hoffentlich ein abschreckendes Beispiel für die Sorte von Milchlieferanten, die in ihrer Habgucht und Gewissenlosigkeit schlecht genug sind, unter Umständen einem Kinde die einzige Nahrung zu verkümmern. (St.-A.)

Asperg, 10. Sept. Auch hier wie in Ludwigsburg hat die Ruhrkrankheit in Schrecken erregender Weise sich ausgedehnt. Im Verlaufe der letzten 9 Wochen sind 216 Personen daran erkrankt und 39 Personen, meistens Kinder, gestorben. Heute wurden 2 Brüder im Alter von 7 und 13 Jahren, die dieser Krankheit letzten Sonntag erlagen, die einzigen Söhne ihrer Eltern, in einem gemeinsamen Grabe beerdigt. Die Desinfektionsmittel werden von der Gemeinde unentgeltlich abgegeben, bedauerlich ist aber, daß so viele Leute zur Anwendung solcher Mittel so schwer zu bewegen sind. Eine Abnahme der Krankheit ist seit 8 Tagen eingetreten und die Zahl der Kranken beträgt heute nur noch 25.

Blaubeuren, 5. Sept. Die hiesigen bürgerlichen Collegien haben am 29. Aug. folgendes beschlossen: „An Stelle des jetzigen Brunnenwerks wird ein neues gesetzt und sollen sofort zur Ausführung kommen: die Maschinen- und Pumpwerkeinrichtungen; die Wasser- und Hochbauten am Blaulopf; das Hochreservoir-Bauwesen mit seinen Zubehörden und die Röhrenfahrten vom Pumpmaschinenhause bis zum Reservoir und von da nach der Stadt bis auf den Marktplatz. Späterer Beschlußfassung bleibt vorbehalten: die Ausführung des Straßenröhrennetzes, der Brunnen- und Hydrantenanlagen innerhalb der Stadt. Die Mittel zu diesem Bauwesen sollen durch Gelbaufnahme beschaffen werden und die Abtragung der hierdurch entstehenden Schuld in Gemäßheit des schon bestehenden Schuldtilgungsplanes (500 fl. jährlich) stattfinden.“

A u s l a n d.

Auch in Schweden hat sich in voriger Woche die Cholera gezeigt, nachdem sie schon seit längerem in Finnland grassirt hat. Die böse Krankheit nimmt ihren Cours also immer mehr nach Westen.

Miszellen.

Die Mitterbin.

Aus den Erinnerungen eines Arztes.
(Von Georg Wachsmuth.)
(Schluß.)

Es gewährte mir daher eine wahre Herzenserleichterung, als ich in diesem Augenblicke Rätchen mit einem großen Strauße frisch gepflückter Blumen in der

fl. 40 an
stheilbar,
Schnitt-
112 Pf.
Preis

Längen,
selbetrieb
4 Zoll
wiegt
Schmieser

Herren

weint
al, von
hat zu

aher.

0000

ung,
rzen,

g.

0000

Käse
gegeben

ung

vermie-
Bollf.

welche
ffes am
en statt-
Gohheiten
ist von

ent. Ztg.
e Ehren-
an Bis-
Bismard
g: Die
als der
der bis-
werden.
Frieden
ethätig-
ung des
er Drei-
von der
zu wer-
von der
cht be-
verpunkt



Hand durch die Glasthüre vom Garten her eintreten sah. Sie erschien mir heute etwas weicher, gesetzter und sinniger als sonst, und diese zutrauliche Weise und der freundliche Blick, den sie mir zuwarf, überraschte mich ordentlich. Sollte Karl Recht haben mit seiner Vermuthung, daß auch sie liebte, und daß gerade ich der Gegenstand ihrer stillen Neigung sei?

Ja fürwahr, ich vermochte nicht mehr zu zweifeln an den Anzeichen einer tiefen, innigen Liebe eines Frauenherzens, die sie an den Tag legte! Wahrscheinlich hatte der Anblick des Glückes ihrer Cousine sie besiegt und sie unbewußt und unwillkürlich genöthigt, jene muthwillige Gleichgültigkeit und jenen tollten Leichtsinns abzulegen, hinter denen sie gewöhnlich ihr wahres Wesen verbarg.

Ein unerklärlicher innerer Drang riß mich plötzlich hin, so zu handeln, daß das verlobte Paar keine Ahnung von meinen Herzensqualen haben sollte, und in einem einzigen Augenblick hatte ich ihr mein Herz, meine Hand und mein Vermögen zu Füßen gelegt. Anfangs starrte sie mich an, als ob sie mich für toll hielte; dann aber brach sie in ihr lautes, schallendes, ansteckendes Lachen aus und rief: „Karl! Karl, komm' geschwind! Du mußt den Doctor fordern — er hat mir so eben gleichfalls einen förmlichen Heirathsantrag gemacht!“

„Wie? Karl ist also mit Ihnen verlobt, Käthchen?“ rief ich ganz verwirrt; „ich dachte, er habe um Ihre Cousine gefreit!“

„Da haben wir's! rief sie mit dem Schmollen eines verwöhnten Kindes; „also weil Sie Emma vergeben wähten, sollte ich der Lückenbüßer sein? — Sehr schmeichelhaft für mich — bedanke mich schönstens! — O eitelfter aller Doctoren! diesmal haben Sie sich schön vergallopirt. Sie haben Emma früher ausgeschlagen. Weshalb sollten Sie nun annehmen, daß Andere ihren Werth besser zu schätzen wähten, als Sie!“

„Ich des Fräuleins Hand ausgeschlagen?“ rief ich immer betroffener und blickte auf Emma. Diese sah mit glühenden Wangen und gesenkten Blicken da, als ob sie nicht im Stande sei, die Behauptung ihrer Cousine Lügen zu strafen, — was mir natürlich die ganze Sache noch räthselhafter machte. Während ich jedoch Emma so betrachtete, dämmerte plötzlich die Wahrheit in mir auf und erfüllte mich mit einiger Hoffnung.

„Wer ist sie? fragte ich Käthchen.

— „Ich sehe, Sie haben es bereits errathen, Vetter!“ rief Käthchen lustig; „diese gegenwärtige Jungfrau hier ist meine Schwester Emma Charlotte Eylert, Großnichte des seligen Herrn Reinhard Eylert und dormalige Besitzerin des Ritterguts Hof Warned, — dieselbe Person, deren Hand Sie sogar mit einem Verdrögen darin anzunehmen verschmähten! — dieselbe, die Sie nicht einmal persönlich kennen zu lernen geruhen wollten und welche unsere liebe Tante Ihnen erst unter einem andern Namen vorführen mußte, um Ihnen zu zeigen, was für ein riesengroßer Thor Sie waren! — Komm', Karl!“ rief sie diesem zu und zog ihn hinweg; „folge

mir in's Billardzimmer! Du und ich sind hier nur im Wege!“

„Charlotte, können Sie mir vergeben?“ fragte ich demüthig. „Ich kannte Sie ja nicht unter Ihrem wahren Namen, ich kannte Ihre Vorzüge nicht, und wollte mich nicht für Geld verkaufen, indem ich um eines Vermögens willen heirathete!“

Ihr Auge bligte, ihre herrliche Gestalt richtete sich stolz auf — wie wunderschön erschien sie mir in dieser Auswallung ihres Selbstgefühls!

„Der Gedanke an das, was Sie Ihrer Verwandten und dem Andenken Ihres seligen Oheims schuldeten,“ sagte sie, „hätte Ihnen sagen sollen, daß es noch andere, weniger verlegende Mittel und Wege gebe, um die Hand eines Mädchens auszuschlagen, als Ihr langes geringschätziges Stillschweigen und Ihre endliche Erklärung, nachdem Sie mich nicht einmal persönlich gesehen hatten!“ Den letztern Satz züchte sie ordentlich zwischen den Zähnen hervor, als ob schon der Gedanke daran eine bittere Demuth für sie sei.

— „Ich habe Ihnen wehe gethan und verdiene eine Strafe, Charlotte! Sie haben nun Ihre Rache, und ich will Ihnen gar nicht verbergen, wie fürchtbar mich dieselbe heimsucht! erwiderte ich düster und schmerzlich. „Aber sein Sie gerecht und hören Sie wenigstens Ein Geständniß von mir an: seit jenem Theaterabend, wo ich Sie zum ersten Male gesehen hatte, war ich sterblich in Sie verliebt, und eben darum und weil ich die Hoffnung nicht aufgab, Sie noch dereinst wieder auffinden zu können, — eben darum lehnte ich die Hand meiner unbekanntem Cousine sammt dem Rittergute ab und wollte weder die Eine, noch das Andere näher kennen lernen, um der unbekanntem Schönen die in meinem Herzen gelobte Treue vor jeder Versuchung zu bewahren.“

„Ich wußte, daß Sie mich liebten,“ versetzte Charlotte stolz. „Ich erkannte Sie an jenem Abend augenblicklich und las mit einem Gefühl von Triumph in Ihrem Herzen. Ich verschwieg Ihnen daher bei der Abreise aus Berlin meinen wahren Namen, in der Hoffnung, mich von Ihnen am Ende Ihrer Minderjährigkeit aufgesucht zu sehen. Es hat mich tief geschmerzt, daß Sie wegblieben, und obwohl ich keine Mitschuldige an dem kleinen Komplott war, durch welches Tante Friedrike uns unter

falschem Namen einander entgegenführten wollte, so freute ich mich doch über die Kunde Ihres bevorstehenden Besuches, denn ich sehnte mich seither nach dem Augenblick, wo ich Sie zu meinen Füßen sehen und wo an mich die Reihe kommen würde, Ihre Hand auszuschlagen, — aber . . .“

Eine Veränderung in ihrem Tone und ihr plötzliches Abbrechen veranlaßten mich, zu der zürnenden Schönheit aufzublicken. Ein wilder Jubel von Hoffnung durchzuckte mich, als ich auf diesem schönen Gesichte, das so eben noch so streng und stolz zu mir herüber geschaut hatte, ein Erröthen aufglimmen und ein sanftes Lächeln sich ankündigen, — als ich ihr zürnendes Auge einen liebevollen Ausdruck annehmen sah, und sie zu mir sich neigend mit einem unbeschreiblichen Ausdruck leise und verschämt flüsternd hinzusetzte:

„Aber ich vermag es nicht über mich, Ihnen länger zu zürnen!“

Ein Arzt erzählte einmal, auf welche erfinderische Weise er einen Dieb entdeckt habe. Er bestreute nämlich das dem Angriff ausgelegte Geld mit gepulvertem Höllestein. Der Dieb griff wieder zu. Er wartete einen Tag, rief sein Dienstpersonal zusammen und ließ sich die Hände zeigen. Siehe da! Die Fingerippen und selbst die Handflächen des einen waren schwarz. Somit war der Dieb entdeckt. Das Höllesteinpulver liegt trocken auf der Münze, ohne diese anzugreifen, es braucht auch gar nicht auffällig stark dazwischen gestreut zu werden, nur, sobald es die menschliche Haut berührt, näßt es an von deren Ausscheidung. Wir empfehlen dieses Mittel zur Nachachtung. — Jeder aber, der in die Lage kommen kann, es zu brauchen, plaudere nicht unnöthig davon — sonst möchten die Hausdiebe Handschuhe anziehen.

— Zeitungen zu leihen oder Zeitungen zu lesen, ohne sie zu halten, findet Mancher ganz in der Ordnung. Ein Knabe ward von seinem Vater nach Jemandem mit den Worten gesandt: „Ob Vater wohl die Zeitung geliehen bekommen könne, er wolle sie nur lesen!“ — „Ja, aber dann sage zu Deinem Vater“ — lautete die Antwort — „ob er mir nicht etwas von seinem Mittagessen leihen wolle, ich wolle es nur essen!“

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schraunen-Ergebniß vom 7. Sept. 1872.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri					
		höchstes	mittleres	niedrigstes	höchster		mittlerer		niedrigster	
		Pfd.	Pfd.	Pfd.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri	Kernen .	35	34	33	3	5	2	44	2	30
"	Dinkel .	20	19	19	1	11	1	2	—	59
"	Haber .	23	20	20	—	52	—	44	—	40
"	Gerste .	—	31	—	—	—	1	36	—	—
"	Bohnen .	—	39	—	—	—	—	48	—	—
"	Erbfen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Linfen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Wicken .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Roggen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redaction, Druck und Verlag von J. A. Reeh in Reuenbürg.

